

SONDERFÜHRUNG

Sonderführung durch die Ausstellung mit David Riedel, dem künstlerischen Leiter des Peter-August-Böckstiegel-Hauses, Werther. Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich bei: Ursula Benkö, Telefon +49 (0)7531 900 913 oder Mail an Ursula.Benkoe@konstanz.de

TERMIN: Samstag, 28. Januar, 15 Uhr

HAPPY HOUR

Wir bieten Ihnen eine Abendführung durch die Ausstellung und servieren zur Einstimmung einen Apéritif. Eine verbindliche Anmeldung zu dieser Veranstaltung ist erforderlich!

Telefon +49 (0)7531 900 913 oder Mail an Ursula.Benkoe@konstanz.de

KOSTENBEITRAG 5.- Euro

TERMINE: Dienstag 7. Februar, 21. Februar, 28. März, 11. April jeweils 19 Uhr



Kartoffelernte, 1920
Farblithographie
Tusche mit Pinsel
69,7 x 54 cm
Peter-August-
Böckstiegel-Stiftung

KONSTANZER-KREUZLINGER-KUNSTNACHT

Herzlich willkommen zur Konstanzer-Kreuzlinger-Kunstnacht! Die Wessenberg-Galerie beteiligt sich auch dieses Mal – von 19 bis 24 Uhr sind wir für Sie da.

TERMIN: Samstag, 8. April, 19 – 24 Uhr

AUSSTELLUNGORT

Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz

AUSSTELLUNGSDAUER

27. Januar 2017 – 16. April 2017

ÖFFNUNGSZEITEN

Di. – Fr. 10 – 18 Uhr, Sa., So. 10 – 17 Uhr
Montags sowie 23. und 26. Februar und 14. April geschlossen

EINTRITT

Eintritt 5.-, ermäßigt 3.- Euro

EINFÜHRUNG FÜR ERZIEHERINNEN UND LEHRERINNEN

Dienstag, 31. Januar, 17 Uhr

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Sonntag, 5. Februar, 19. Februar, 5. März, 19. März, 2. April, 9. April jeweils 11 Uhr.
Mittwoch, 15. Februar, 8. März, 29. März, 12. April jeweils 15 Uhr.

GRUPPENFÜHRUNGEN AUF ANFRAGE

Dr. Barbara Stark, Telefon +49 (0)7531 900 376 oder Mail an Barbara.Stark@konstanz.de

KONTAKT

Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz
im Kulturzentrum am Münster
Wessenbergstraße 43
78462 Konstanz
Telefon +49 (0)7531 900 921
oder 376 (Verwaltung)
Fax +49 (0)7531 900 608
Mail: Barbara.Stark@konstanz.de
www.konstanz.de/wessenberg

 Sparkasse
Bodensee

KONSTANZ
Die Stadt zum See 

PETER AUGUST BÖCKSTIEGEL

1889
- 1951

EIN EXPRESSIONIST ZWISCHEN WESTFALEN
UND DRESDEN

Titel: Stilleben, um 1919, Öl auf Leinwand, 91 x 79,5 cm, Sammlung Bunte

Alle Bilder: © VG Bild-Kunst, Bonn 2016/17

Städtische
Wessenberg-Galerie
Konstanz



Lindenallee, 1911
Öl auf Leinwand
66,3 x 84 cm
Privatbesitz

ZUR AUSSTELLUNG

Peter August Böckstiegel (1889 – 1951) zählt als Maler zu den herausragenden Vertretern der zweiten Generation des deutschen Expressionismus. Böckstiegel wuchs in bäuerlichen Verhältnissen in Werther bei Bielefeld auf. Nach einer Ausbildung zum Maler und Glaser besuchte er die Kunstgewerbeschule in Bielefeld. Sein Lehrer Ludwig Godwols erkannte Böckstiegels ungewöhnliches künstlerisches Talent und förderte ihn.



Stillleben mit Pickelhaube, 1915
Öl auf Leinwand, 82 x 86 cm
Sammlung Bunte

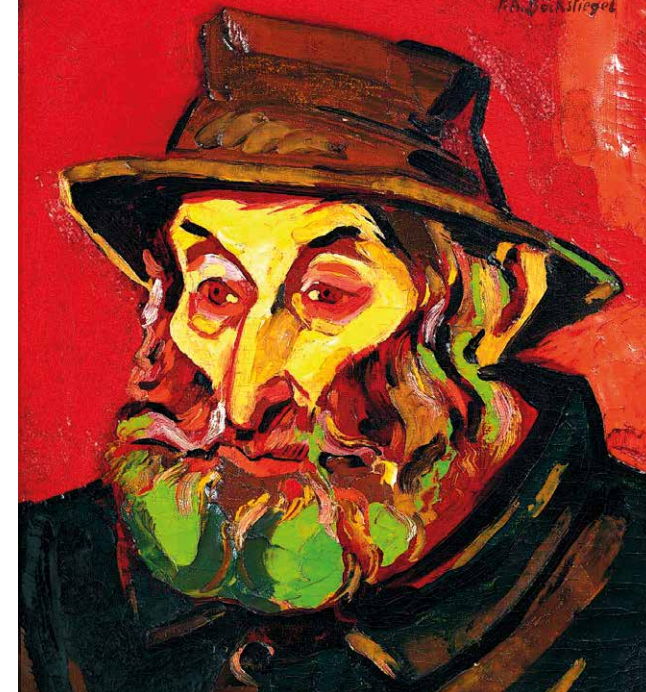
Schon früh fand Böckstiegel zu seinem eigenen Stil. Dank eines privaten Stipendiums konnte er 1913 an die Akademie der Bildenden Künste in Dresden wechseln. Als wegweisend erwies sich dort die Begegnung mit dem acht Jahre jüngeren Künstler Conrad Felixmüller, der sich, wie er, dem Expressionismus zuwenden sollte. Felixmüllers Schwester Hanna wurde Böckstiegels Frau.

1915 wurde Böckstiegel zum Kriegsdienst eingezogen. Seine bis 1919 entstandenen Aquarelle geben Einblick in den Alltag der Soldaten und der Landbevölkerung. Während des Krieges brachen Böckstiegels Kontakte zur Dresdner Szene nicht ab. 1917 schloss er sich mit Conrad Felixmüller und anderen zur „Gruppe 1917“ zusammen. 1919 war er Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession Gruppe 1919“, zu deren Mitgliedern auch Otto Dix zählte. Nach seiner Rückkehr aus dem Krieg nahm er für kurze Zeit an ihrer Ausstellungs- und Publikationstätigkeit teil.

Dorf Bergkirchen,
um 1924
Aquarell, 76,5 x 54 cm
Peter-August-
Böckstiegel-Stiftung,
Werther



Mit seiner westfälischen Heimat blieb Böckstiegel eng verbunden. Die Winter pflegte er in Dresden zu verbringen, im Sommer lebte er in Werther. Immer wieder hielt er seine Eltern und seine eigene Familie, aber auch die von harter Arbeit geprägte Landbevölkerung in seinen markanten, farbsprühenden Gemälden, Aquarellen und Holzschnitten fest.



Bauernkopf (Thorlümke), um 1924
Öl auf Leinwand, 57 x 50 cm
Privatbesitz

Während der Zeit des „Dritten Reiches“ wurde Böckstiegel zwar nicht mit Ausstellungsverbot belegt, doch seine Werke galten als „entartet“, wurden beschlagnahmt oder zerstört. Die Bombardierung Dresdens im Februar 1945 vernichtete sein Atelier und einen großen Teil seines Werkes. Zusammen mit seiner Familie kehrte er in sein Elternhaus zurück, wo er 1951 starb.

Die Ausstellung, die in Kooperation mit der Peter-August-Böckstiegel-Stiftung in Werther entstand, gibt Einblick in das ausdrucksstarke Schaffen eines bodenständigen Malers, dessen Leben zwischen Westfalen und Dresden angesiedelt, dessen Oeuvre jedoch zeitlebens von großer Naturverbundenheit und expressivem Ausdruck geprägt war. Werke seiner Bielefelder und Dresdner Künstlerfreunde wie Otto Dix, Bernhard Kretzschmar, Theodor Steinkühler, Robert Sterl, Victor Tuxhorn und Max Westhäuser, vor allem aber seine enge Beziehung zu seinem Schwager Conrad Felixmüller, ergänzen die Darstellung.